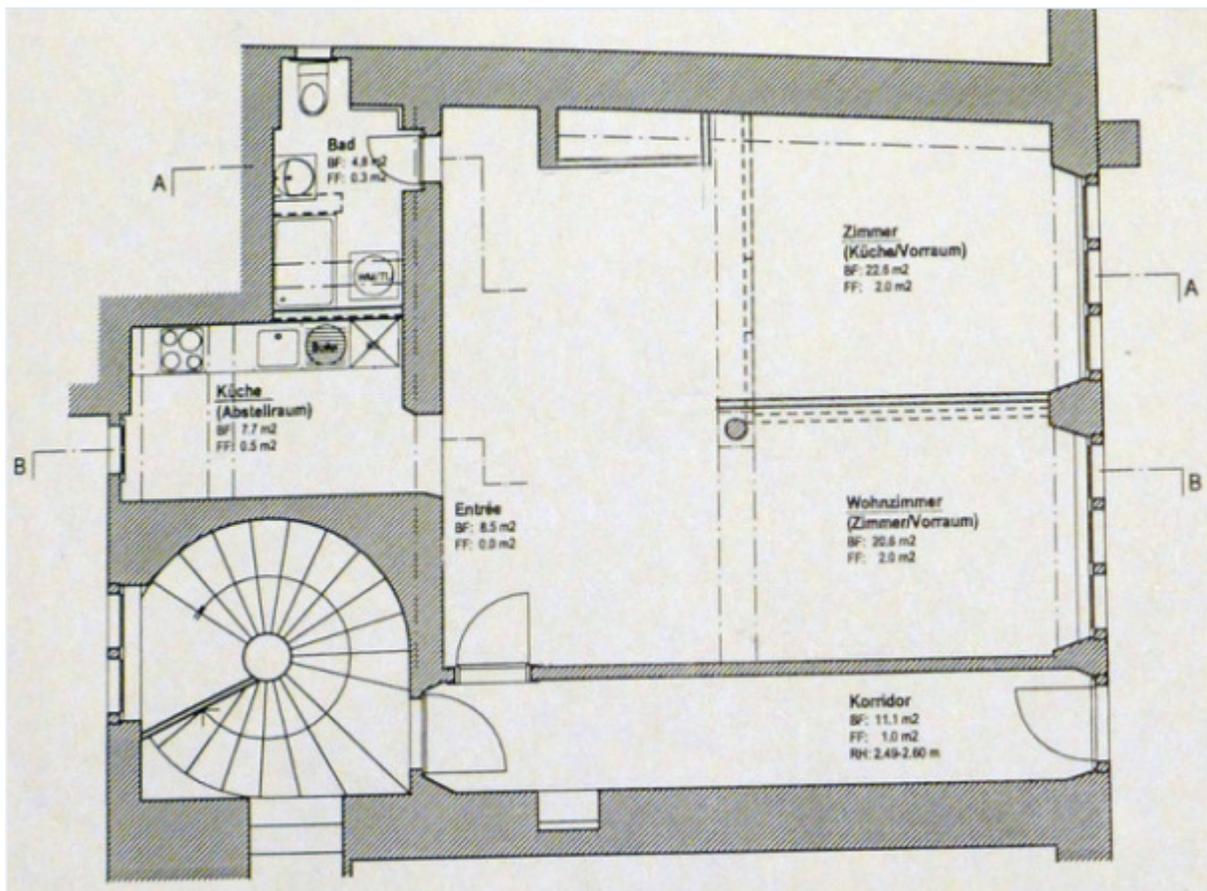


Prof. Dr. Alfred Toth

## Kombinations-Symbolismus

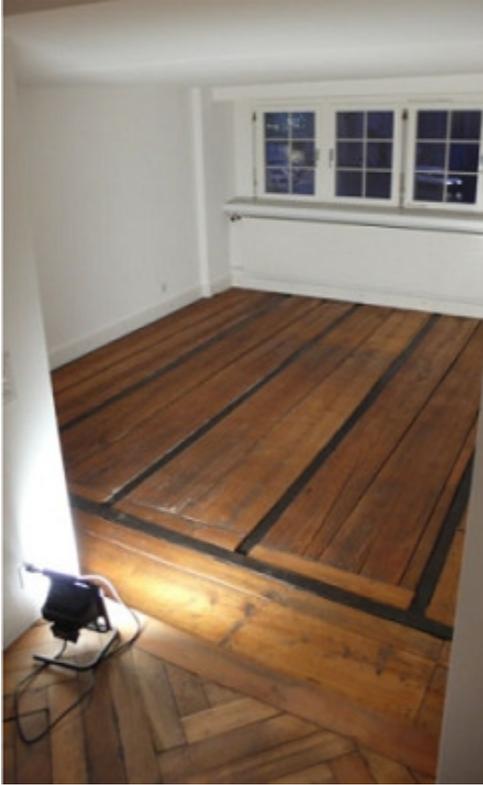
1. Bense (ap. Walther 1979, S. 130) gibt als Beispiel: Tastaturen. Im folgenden verwenden wir den Begriff des Kombinations-Symbolismus für die in Toth (2012a, b) zusammengefaßte Theorie gerichteter Objekte und untersuchen den objektalen Zusammenhang zwischen Form und Funktion von Wohnräumen.

### 2.1. Iconischer Kombinations-Symbolismus

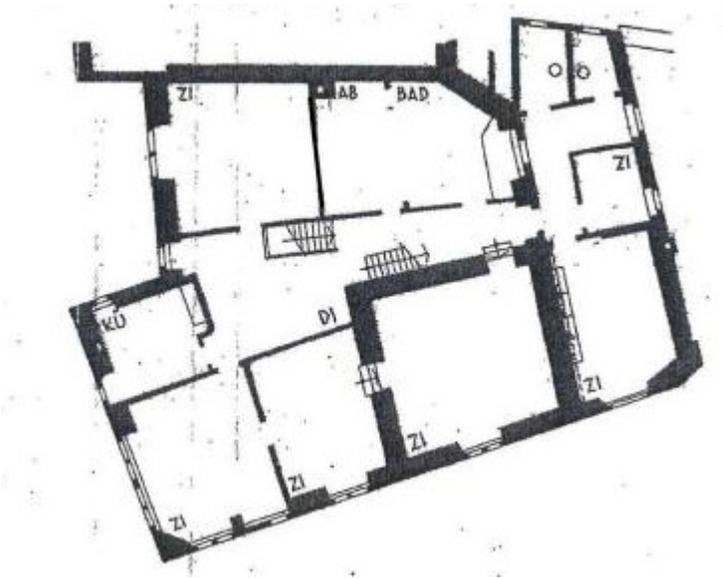


Stüssihofstatt 7, 8001 Zürich (1270)

Iconisch bedeutet dabei v.a., daß keine Spezifizierung der Form durch die Funktion vorhanden ist, d.h. die Zimmer einer Wohnung sehen, vielleicht abgesehen von den Größenvariationen, praktisch alle gleich aus.



Münsterhof 9, 8001 Zürich (um 1300)



Kirchgasse 22, 8001 Zürich (verm. 13. Jh.)

## 2.2. Indexikalischer Kombinations-Symbolismus

Beim indexikalischen Typ wird einer Form eine bestimmte Funktion nachträglich assigniert, d.h. nicht bereits in der Planungsphase festgelegt, wie z.B. im folgenden Photo, wo ein prinzipiell beliebiger Raum bei der Renovation des Falzhauses zum Badezimmer bestimmt und sogar nur notdürftig durch einen Paravent-artigen Raumtrenner vom Rest des Raumes abgeschirmt wurde.



Hegibachstr. 136,  
8032 Zürich (1800)



Assignierte Küche.  
Neustadtgasse 12,  
8001 Zürich (1260)



Rheinsprung 8, 4051 Basel (1438)



Spalenberg 57, 4051 Basel (1300)

### 2.3. Symbolischer Kombinations-Symbolismus

Starke Spezifikation von Form und Funktion der Räume bereits in der Planungsphase.

St. Moritz-Str. 21,  
8006 Zürich



Riehenring 201,  
4058 Basel (2004)



Stadelhoferstr. 28, 8001 Zürich (1983)

## Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zur Formalisierung der Theorie gerichteter Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

6.8.2012